

Oberösterreichische Mundart.

Autor(en): **Kaltenbrunner, K. A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dä galdan kâten, am den hâls hîo
drît, 15

dä huæt hîo net gestiulen :

et hôt em sa geschinkt en zuert gang
frâ

ze Presburg äff der schuil.“

„Mer wallen nicher drôahàngdert
gâlden

wol am des knîoecht se liâven; 20
gôt hîom! gôt hîom! brôingt o grâng-
seden dœach,

dât mir em seng ûgen bain-
den.““

„Net baird, net baird mer meng
brem ûgen,

dât ech de wâlt ammschâen;

œch schâen sa amm úch nemmermî 25
met mengen bremen ûgen.

Die goldene Kette, (die) um den Hals
er trägt,

die hat er nicht gestohlen:

es hat ihm sie geschenkt eine zarte
junge Frau

zu Presburg auf der Schule.“ —

„Wir wollen keine dreihundert Gul-
den

wol um des Knechtes sein Leben;
geht heim! geht heim! bringt ein
grünseiden Tuch,

Dafs wir ihm seine Augen verbind-
den.““ —

„Nicht bindet, nicht bindet mir meine
braunen Augen,

dafs ich die Welt umschaue;

ich schaue sie um und nimmermehr
mit meinen braunen Augen.“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *Márcelônstîn*, m., Marmorstein; Z. V, 362. — 3. *doranger*, darunter; Z. V, 362. 367; vgl. unten 5. 7. 21 etc. — *gang*, jung; Z. V, 98. II, 3. 369. — *Knîoecht*, m., Knabe, Jüngling, wie ags. *cniht*, mhd. *knëht* (aus ahd. *knâhan*, erzeugen, erkennen. Weigand, *Synon.* Nr. 478); Schm. II, 369. Brem. Wb. II, 821. Stürenb. 115. — 5. *Liuf-ter*, *Lôfter*, Klafter; Z. IV, 408, 26. V, 367. — 6. *úch*, und; Z. V, 98, 22. — 8. *wóll*, welch, was für; Z. IV, 410, 78. — *têa*, *te*, du; Z. IV, 282. 407, 15. — 10. *iœst*, einmal; Z. IV, 410, 91. — 11. *Rôthesburg*, f., das Rathhaus. — 12. *gîæt*, gebt; Z. V, 363. — *des Kn. se liâven*: über diese Fügung s. Z. III, 451. IV, 126, 5. V, 179, 201. — 15. 16. *hîo*, er; Z. IV, 407, 15. V, 97, 6. — *drît*, trägt; Z. V, 367. — 19. *nicher*, kein; Z. IV, 407, 12. — 21. *hîom*, heim; Z. IV, 283, 69. — 23. *brem*, braun, namentlich von Pferden gebraucht; in Hermannstadt *brông*, bei Mediasch *brœong*, *brong*, bei Bolkatsch *brœung*.

Oberösterreichische Mundart.

Von K. Ad. Kaltenbrunner in Wien.

Mach· 's Kreuz!

„Buø, wânnt· schlâffâ gêst,
Und von Bött aufstêst —

Mach· fein 's Kreuz, tuø bôten,
Lafs· di' nôt lâng nôten!“

„Schau, àn Gottes Sög'n	5	Wann in Freithof drinnət	
Is ja Allssànt g·lög'n;		D· Muëtter mahná künnet!	20
Wárst· schon̄ z·schláfri', — nàchá		„Geh, màch·'s Kreuz!“ sàg·n d· Leut	
Muefst· ás 's Kreuz do' màchá!“ —		Hiətz oft, — schöne Freud·!	
Hör· nu' d· Muëtter rōd'n,		So á Rōd· is hánti',	
Wie-r-i' klōān bī g·wōn;	10	Màcht mi' wild und gránti'.	
O wie hàt's 's guət Mūëtter!		„'s Kreuz, mein̄ Liebər, màch·!“	25
G·mōānt für mi' und 's Brüēder!		Hōāfst: Verspielt is d· Sàch·!	
Bī àft grōfser wor'n,		Màch· ná' 's Kreuz glei' drübər, —	
Und, statt 's Geldəl z·spār'n,		Bleibt dá' sunst nix ūbər!	
Spāt in Wirtschaus g·sōssən,	15	Denk· már oft bei mir:	
Hàn̄ — auf 's Kreuz vergōssən.		Dōs is d· Straf· dáfür,	30
Wár· nōt g·schög·n, i' wōtt,		Dafs má' d· Kreuz, dō rōchtən,	
Stánd· nu' sie bei'n Bōtt, —		Nōt vergōssən möchtən.	

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *wànnst*, wenn du; Z. V, 315. — 4. *nōten*, wie mhd., nöthigen, drängen, zwingen. Schm. II, 719. Höfer, II, 294. Stalder, II, 244. Rütte (Erklär. der schwierigen Ausdrücke in Jerem. Gotthelf's ges. Schriften), 62. Schmid, 408. — 6. *Allssànt*, Alles zusammen (vgl. mhd. sant aus sament, samet, u. Schm. III, 274); Schm. I, 42. Cast. 47. Z. II, 92, 53. — 10. *wie-r-i'*, als ich; Z. III, 187, 29. 392, 3, 25. — *g·wōn*, gewesen; Z. III, 105. 187, 27. — 13. *àft*, hernach, dann; Z. V, 103, 6. — 16. *hàn*, (ich) habe; Z. V, 104, 26. 279, 4. — *vergōss'n auf* —, s. Z. III, 185, 34. — 17. *wár*, (es) wäre. — *g·schög·n*, geschehen; Z. V, 216. — 18. *stánd*, stünde. — *Freithof*, m., Kirchhof; Z. III, 392, 17. — *drinnət*, drinnen; Z. IV, 244, 5. — *künnet*, könnte; Z. III, 174, 187. — 21. *màch·'s Kreuz!* ein sprichwörtlicher Ausdruck, der in Vers 25 ff. seine Erklärung findet. — 22. *hiətz*, jetzt; Z. IV, 244, 16. — *hánti'*, schneidend, beißend, bitter; Z. II, 516. III, 191, 76. — *gránti'*, unwillig, zornig; Z. II, 347. III, 328. — 31. *má' = már*, inclinierendes *mir*, wir; Z. III, 271, 5. V, 280, 6.

Alemannische Gedichte

von Dr. Caspar Hagen zu Hard bei Bregenz.

I. Jāk und Minele.

Bis an hag zum brünnele	„Geüb· dər Gott sìn bestē sēāgē,
Gît den Jāk sî Minele	b·hüət· dər Gott uff alla wēāgē,
's g·leit voll schmerz und wē;	siəh dər nimmamê'!“